

## Erfolgreiche Konversion: Acht Kasernen in Münster seit 1997 neu genutzt



Der Gewerbepark Loddenheide ist die größte Konversionsfläche in Münster. Hier siedelten sich bislang 75 Unternehmen und Behörden an.

Fotos: Oliver Werner

# Mehr Platz für Bürger und Betriebe

### Konversion bescherte den Münsteranern eine 150 Hektar große Flächenreserve in guten Lagen

Von Klaus Baumelster

**MÜNSTER.** In Münster eine Wohnung zu bekommen, ist gar nicht so leicht. Deshalb möchte sich Gabriele Regenitter, Leiterin des städtischen Wohnungsamtes, erst gar nicht ausmalen, wie es in der Stadt aussähe, gäbe es nicht das Wohngebiet an der Meerwiese, die Gartenriedelung Weißenburg, die Solarriedelung Gasselstiege oder das Lincoln-Quartier.

An diesen Stellen konnten in den vergangenen Jahren nur deshalb neue Wohnungen entstehen, weil die briti-

schen Streitkräfte und die Bundeswehr entsprechende Kasernenstandorte aufgegeben haben – und damit den Weg frei machten für neue Nutzungen.

„Dank der Konversion entstanden städtebauliche Kleinode“, so Regenitter mit Blick auf denkmalgeschützte Kasernengebäude, in denen heute Münsteraner wohnen. Die Überplanung der Militär-Areale habe einen „wesentlichen Beitrag“ zur Wohnraumversorgung in Münster geleistet.

Quantitativ am meisten profitiert hat von der Kon-

version aber Münsters oberster Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Robbers. Der Rückzug der Briten von der

**„In Münster entstanden dank der Konversion städtebauliche Kleinode.“**

Gabriele Regenitter, Leiterin des städtischen Wohnungsamtes

Loddenheide bescherte ihm ein 88 Hektar großes Gewerbegebiet. „Diese Fläche ist ein Segen“, lobt er die zentra-

le Lage. Ohne die Loddenheide, da ist Robbers sicher, wäre manche Firma abgewandert.

Obwohl die Vermarktung Ende der 1990er Jahre zunächst schleppend anließ, ist Robbers mit dem aktuellen Stand der Entwicklung sehr zufrieden: Auf der Loddenheide sind 75 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt rund 3000 Mitarbeitern ansässig, verteilt auf 55 Investitionsmaßnahmen.

Auch die Speicherstadt in Coerde, verwaltet von der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesell-

schaft, hat sich zu einer Top-Adresse entwickelt. Wegen der speziellen Architektur der alten Militärspeicher sind hier verschiedene Archive untergebracht, ferner Dienstleistungsunternehmen und als Magnet der Veranstaltungsraum der Firma Bröker.

Der Leonardo-Campus, hervorgegangen aus der ehemaligen Von-Einem-Kaserne, dient als neuer Standort für die Kunstakademie, ferner als Expansionsfläche für Universität und Fachhochschule.

| Kommentar 4, Lokalseite

## Ehemalige Kasernen und deren Nutzung

In den vergangenen 20 Jahren haben die britischen Streitkräfte und die Bundeswehr acht Kasernenstandorte mit einer Fläche von 149,3 Hektar in Münster aufgegeben. Alle Flächen werden inzwischen neu genutzt.

► Gewerbepark Loddenheide in Gremmendorf, 88 Hektar, ehemals Buller-, Waterloo- und Swinton-Kaserne

► Speicherstadt Coerde, gewerblich genutzt, 17 Hektar, ehemals Winterbourne-Kaserne

► Wohnquartier Meerwiese in Coerde, 15 Hektar, ehemals Portsmouth-Kaserne

► Solarsiedlung Gassel-

stiege (nahe Grevener Straße), acht Hektar, ehemals Nelson-Kaserne

► Leonardo-Campus, Nutzung durch Universität, Fachhochschule und Kunstakademie, acht Hektar, ehemals Von-Einem-Kaserne

► Wohngebiet Lincoln-Quartier im Bereich Grevener Straße / Dreizehnerstraße, sieben Hektar, ehemals Lincoln-Kaserne

► Neubaugebiet am Hohen Heckenweg in Coerde, 3,6 Hektar, ehemals Sportplatz der Portsmouth-Kaserne

► Autofreie Wohnsiedlung Weißenburg im Geistviertel, 2,7 Hektar, ehemals Hindenburg-Kaserne

## „Ganz erhebliche Dynamik“

### In Gremmendorf und Gievenbeck werden weitere Kasernen frei

kb-**MÜNSTER.** Münster gehört zu den wenigen Großstädten in Deutschland, in denen die Zahl der Arbeitsplätze sowie der Einwohner kontinuierlich steigt. Vor diesem Hintergrund hat die Ankündigung der britischen Streitkräfte, bis Ende 2013 die York-Kaserne in Gremmendorf und die Oxford-Kaserne in Gievenbeck zu räumen, für lebhaft politische Aktivitäten gesorgt. 2012 fallen in dieser Angelegenheit wichtige Entscheidungen.

2012 ist nach Auskunft des Wirtschaftsförderers Dr. Thomas Robbers auch das Jahr, in dem wir intensiv über unser künftiges Flächenmanagement nachdenken werden. Besondere Engpässe seien im Stadtbezirk West, namentlich in Ro-

xel und Nienberge, erkennbar.

Ob das Gievenbecker Kasernen-Gelände als Gewerbeflächen-Puffer dienen kann, ist aber noch offen. Robbers zeigt sich in dieser Angelegenheit reserviert und verweist darauf, dass die Herrichtung ehemaliger Militär-Areale hohe Kosten verursache. Das erschwere die anschließende Vermarktung.

Bekannt ist zum Beispiel, dass die Gewerbegrundstücke auf der Loddenheide zu deutlich höheren Preisen verkauft werden als im Hansa-Business-Park in Amelsbüren. Grund ist der Aufwand, der auf der Loddenheide für die Beseitigung der bestehenden Anlagen und Altlasten betrieben werden musste.

Was den Wohnungsmarkt betrifft, so geht die Wohnungsamtsleiterin Gabriele Regenitter davon aus, dass die bald frei gezogenen 844 Wohnungen der britischen Soldaten „für eine ganz erhebliche Dynamik sorgen werden“. Von der Umgestaltung der Kasernen erhofft sie sich, „dass wir die Chance erhalten, neue Wohnprojekte ins Leben zu rufen.“

Ob dies gelingen kann, hängt primär davon ab, zu welchen Konditionen die für den Verkauf zuständige Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten (Bima) die Grundstücke und Gebäude veräußert. Dem Vernehmen nach soll die Bima angehalten sein, möglichst viel Geld für den Bundeshaushalt zu erwirtschaften.



Mit der Meerwiese auf dem Areal der alten Portsmouth-Kaserne hat Coerde ein neues Wohnquartier erhalten.



Im Lincoln-Quartier an der Dreizehnerstraße entstanden Wohnungen in ehemaligen Kasernengebäude.



Die frühere Von-Einem-Kaserne wird heute von drei Hochschulen genutzt.



Die Speicherstadt Coerde, ehemals Winterbourne-Kaserne, beherbergt heute zahlreiche Archive, Unternehmen sowie einen Veranstaltungssaal.



Auf dem ehemaligen Gelände der Nelson-Kaserne an der Gasselstiege wurde fleißig gebaut.



Wo heute die autofreie Wohnsiedlung Weißenburg anzutreffen ist, stand früher die Hindenburg-Kaserne.



Neue Häuser werden derzeit gebaut auf dem alten Sportplatzareal der Portsmouth-Kaserne.